



Unbekannter Wehrmachtssoldat neben einem Flurkreuz aus Holz im Vilsbiburger Hörasdorf (nordöstlich von München), um 1939.

## › Organisation

### Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und Historisches Seminar

Prof. Dr. Olaf Blaschke  
+49 251 83-24338  
blaschko@uni-muenster.de

Prof. Dr. Thomas Großbölting  
+49 251 83-24320  
thomas.grossboelting@uni-muenster.de

## › Orte

**Tagung**  
Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters  
Raum JO 101  
Johannisstraße 4, 48143 Münster

**Öffentlicher Abendvortrag**  
Fürstenberghaus  
Raum F 5  
Domplatz 20-22, 48143 Münster

## › Anmeldung

bis zum 28.11.2018  
unter [tagung.religion.politik.1933-1945@uni-muenster.de](mailto:tagung.religion.politik.1933-1945@uni-muenster.de)

Eine Veranstaltung des **Exzellenzclusters „Religion und Politik“** der Universität Münster. Dem Forschungsverbund gehören 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 14 Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen: von der antiken Götterwelt über Judentum, Christentum und Islam in Mittelalter und früher Neuzeit bis hin zur heutigen Situation in Europa, Amerika, Asien und Afrika. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den 43 Exzellenzclustern in Deutschland der einzige zum Thema Religion. Bund und Länder fördern das Vorhaben in der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2018 mit 40,1 Millionen Euro.

### Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1  
48143 Münster  
Tel. +49 251 83-23376  
Fax +49 251 83-23246

[religionundpolitik@uni-muenster.de](mailto:religionundpolitik@uni-muenster.de)

Bildnachweis: Florian Obermayer, Durch Anrufung der heiligsten Dreifaltigkeit, Religiöse Flurdenkmäler im Gemeindegebiet Vilsbiburg 1900–1999 (Vilsbiburger Museumsschriften 4), München 2000, S. 42, F. 16.

Tagung des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

## › Was glaubten die Deutschen 1933–1945?

### Eine neue Perspektive auf das Verhältnis von Religion und Politik im Nationalsozialismus

06. und 07.12.2018

Mit öffentlichem Abendvortrag  
von Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer



## › Was glaubten die Deutschen 1933–1945?

Obwohl sich der Nationalsozialismus in Deutschland in einer dominant christlich geprägten Gesellschaft etablierte, geht die herkömmliche Vermessung des Verhältnisses von NS-Bewegung und den beiden christlichen Kirchen von einem „Kirchenkampf“ oder wenigstens einem Gegenüber der beiden Größen aus: dem Nationalsozialismus auf der einen und dem potentiell widerständigen Christentum auf der anderen Seite. Selbst der Begriff der „Brückenbauer“ evoziert noch das Bild von zwei gegenüberliegenden Ufern.

Naheliegender sind jedoch komplexe Relationen zwischen Nationalsozialismus und Christentum sowie Rückwirkungen, insbesondere auf die individuelle „Gläubigkeit“ und Sinnstiftung der Deutschen in den 1930er und 1940er Jahren. Ziel der Tagung ist es, mit diesem Perspektivwechsel Religion während der NS-Zeit nicht von vornherein als Faktor von Tradition, Resilienz und Resistenz, sondern als mitlaufende Gegebenheit, möglicherweise gar als Teilfaktor des Regimes zu analysieren. Entfaltete sich der Nationalsozialismus trotz oder wegen der christlichen Grundeinstellungen der Mehrheitsgesellschaft? Möglicherweise war ein größerer Teil der Bevölkerung nicht entweder Nationalsozialist oder Christ, sondern in Gemengelage beides.

Diese „hybride“ Gläubigkeit gewöhnlicher Deutscher, als Mitglied der Kirche und Teil der „Herrenrasse“, als treue Christen und treue Nationalisten, steht in sozial-, motivations- und diskursgeschichtlicher Hinsicht zur Diskussion.

## › Programm

### Donnerstag, 06.12.2018

**Akteure und ihre Praktiken**  
Moderation: Malte Thießen, Münster

13:30–13:45 Begrüßung und Einführung  
Olaf Blaschke und Thomas Großbölting, Münster

13:45–14:15 Praktiken der (Doppel)Gläubigkeit vor Ort:  
Exemplarische Überlegungen zur Beziehung  
lokaler NS-Gliederungen zum Christentum  
Sarah Thieme, Münster

14:30–15:00 Der Bund Deutscher Mädel (BDM) als  
„Glaubensgemeinschaft“. Zur Entwicklung  
einer NS-Jugendorganisation nach 1933  
Armin Nolzen, Bochum

15:15–15:45 Pause

15:45–16:15 Der Komponist Arthur Piechler und  
die Antinomien des katholischen  
Kulturkonservatismus im NS-Regime  
Martina Steber, München

16:30–17:00 Katholischer Glaube und Praxis an der  
„Heimatfront“, 1939–1945  
Thomas Brodie, Oxford

17:15–17:30 Pause

17:30–18:00 Wie viel überzeugte Nationalsozialisten gab es?  
Warum verließen so viele wieder die Partei?  
Neue Forschungsergebnisse über die Mitglieder  
der NSDAP 1925–1945  
Jürgen Falter, Mainz

18:30–20:00 **Öffentlicher Abendvortrag**  
„Wir tragen das Hakenkreuz in die Kirche“.  
Religiöse Rituale und der Transfer des Sakralen.  
Zum widersprüchlichen Verhältnis von national-  
sozialistischer „Volksgemeinschaft“ und  
christlichen Glaubensgemeinschaften  
Hans-Ulrich Thamer, Münster

### Freitag, 07.12.2018

**Weltanschaulich-religiöse Motive**  
Moderation: Christina Morina, Amsterdam

09:00–09:30 Ankunft in der „Volksgemeinschaft“? Katho-  
lisch-nationale Feiern in Berlin im Jahr 1933  
Klaus Große Kracht, Münster

09:45–10:15 Völkische Religion und Nationalsozialismus.  
Ideologische, personelle und organisatorische  
Analysen von Oskar Stillich  
Uwe Puschner, Berlin

10:30–11:00 Pause

11:00–11:30 „Braune Priester“/ „Klerikalfaschisten“ an der  
Peripherie NS-Deutschlands. Radikalisierung,  
Loyalität und Eigensinn  
Miloslav Szabó, Bratislava

11:45–13:00 Mittagspause

**Deutende Diskurse**  
Moderation: Wilhelm Damberg, Bochum

13:00–13:30 Nationalsozialismus und Religion:  
Überlegungen zu einer Gesamtschau  
Manfred Gailus, Berlin

13:45–14:15 Vereinbarkeits- bzw. Unvereinbarkeitsdiskurse  
Lucia Scherzberg, Saarbrücken

14:30–14:45 Pause

14:45–15:15 Zwei „Gläubigkeitsdebatten“, viele Parallelen:  
Kontroversen zur Säkularisierung und NS-  
Gläubigkeit | Mark Ruff, St. Louis

15:30–16:00 Schlusskommentar: Religion und Rassismus  
in der Volksgemeinschaft – Neue Perspektiven  
Isabel Heinemann, Münster